

die ihre vermeintlichen Ansprüche auf den Thron geltend machen wollten. In den so entbrannten inneren Kämpfen war Otto überall siegreich. Alle Unruhestifter bis auf Ottos jüngeren Bruder Heinrich verloren das Leben. Die erledigten Herzogtümer übertrug der König seinem Sohne Rudolf und seinem Schwiegersohne Konrad. Heinrich, der im Dome zu Frankfurt seines Bruders Vergebung ersucht und erhalten hatte, bekam das Herzogtum Bayern. Franken und Sachsen verwaltete Otto zunächst selbst; später überließ er sein Stammherzogtum seinem Freunde Hermann Billung. Auf solche Weise suchte der König, der sich Karl den Großen zum Vorbilde nahm, die Einheit des Reiches herzustellen und die Macht der Krone zu heben.

† 3. **Machterweiterung nach außen.** Nach Norden unternahm er einen erfolgreichen Zug gegen die Dänen und gründete die Mark Schleswig. Im Osten erkannten die Böhmen seine Oberhoheit an. Den Krieg gegen die Wenden setzte er fort. In diesen Kämpfen gewann er, durch Hermann Billung und den Markgrafen Gero unterstützt, das Land zwischen Elbe und Oder. Durch Gründung zahlreicher Bistümer (Brandenburg, Havelberg, Meißen, Merseburg u. a.) suchte er das Christentum zu befestigen. Der Lieblingsaufenthalt seiner Gemahlin Editha, einer englischen Prinzessin, war Magdeburg, das sich in jener Zeit schnell vom Fischerdorfe zum Sitze eines Erzbischofs erhob. Vor dem Rathause der Stadt steht daher Ottos Denkmal.

Wie Karl der Große, so zog auch Otto wiederholt nach Italien. Zu seinem ersten Zuge veranlaßte ihn der Hilferuf der von dem Markgrafen Berengar bedrängten Königinwitwe Adelhaid. Da sie es ablehnte, den Sohn des letzteren zu ehelichen, wurde sie hart bedrängt. Mit Hilfe treuer Freunde gelang ihr die Flucht. Otto eilte herbei, unterwarf ihre Bedränger und erwählte sie, da Editha vor Jahren gestorben war, zu seiner Gemahlin. Freudig willigte Adelhaid ein. Durch diese Verbindung wurde Otto König von Italien.

Die allgemeine Freude unterbrach der Ausstand der Verwandten des Königs in Deutschland. Otto eilte über die Alpen. Nach hartem Kampfe baten Rudolf und Konrad um Vergebung und erhielten sie. Ihrer Herzogtümer gingen sie indes verlustig.

† 4. **Die Ungarnschlacht auf dem Lechfelde. 955.** Plötzlich wurde das deutsche Volk von der Kunde erschreckt, die Ungarn seien ins Land eingefallen. Mit Entrüstung vernahm man zugleich, daß die Auführer sie herbeigerufen hatten. Alles eilte zu den Waffen, um die Landesfeinde zu vertreiben. Die Hauptmacht der Ungarn drang bis zum Lech vor und erschien vor den Thoren Augsburgs. Tapfer